



Lilian Hasler: Bildhauerin

Im Sommer kommt die Künstler-Gilde aus den Ateliers – auch auf dem Schlieremer Gaswerk-Areal: der Abschluss der «Sommermenschen»-Serie mit der Bildhauerin Lilian Hasler Durrer im 2. Bund

MENSCHEN

Donnerstag, 15. August 1998

Der Kampf der Titanin

Der Sommer inspiriert sie zu künstlerischen Höhenflügen und körperlichen Höchstleistungen: Lilian Hasler Durrer arbeitet als Bildhauerin unter freiem Schlieremer Himmel.

VON LIVIA NIGG

Standort Schlieren, Gaswerkareal. Besucht man die Bildhauerin Lilian Hasler Durrer an ihrem Arbeitsplatz, tut gutes Schuhwerk not. Der feuchte, moosbewachsene Boden ist mit allerlei Materialresten übersät: Steinsplinter, Kies, Holzspäne.

Aus einem wuchtigen Baumstumpf ragen die hölzernen Rumpfe einer Frau und eines Mannes empor, die mit Boxhandschuhen aufeinander eindreschen. Lilian Hasler Durrer, eines der drei weiblichen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer im Gaswerk Schlieren, arbeitet zurzeit an ihrem Werkzyklus «Geschlechterkampf».

Eine andere Holzskulptur stellt ein üppiges Weib dar, das ritlings auf dem Rücken eines Mannes sitzt, der auf allen Vieren kriecht. Für einige ihrer Kollegen in der Arbeitsgemeinschaft versinnbildlicht diese Figur die Demütigung des Mannes, sagt die Schöpferin. Doch nicht das hat die Bildhauerin damit zum Ausdruck bringen wollen, sondern: «Gibt es in der Sexualität überhaupt noch ein Zusammen, oder ist jeder für sich?»

Lilian Hasler Durrer hat sich sehr lange mit dem Kampf der Geschlechter auseinandergesetzt. Seit zwei Jahren arbeitet sie nun daran, die mannigfaltigen Erscheinungsformen der zwischenmenschlichen Beziehung auf eine symbolische und figurliche Ebene zu transportieren. «Natürlich spielen dabei eigene Erfahrungen eine Rolle», sagt die 36jährige. «Beispielsweise die Frage, was Frausein ist. Oder die Tatsache, dass in meinem Beruf eine Frau schon fast ein Exotikum ist.» Ihr Werk jedoch überschreite die Dimension des Persönlichen und sei in erster Linie als zeitgenössische Gesellschaftsanalyse zu verstehen.



Was Frausein bedeutet, versucht Lilian Hasler Durrer durch ihre Skulpturen zu ergründen. Foto: ni

SOMMERTYP

Die wärmsten Monate im Jahr locken jeweils Frauen und Männer ins Freie. Die LIZ stellt in der Serie «Sommermenschen» einige limmattaler Persönlichkeiten in einer «sommertypischen» Situation vor. Im Zentrum der siebten und letzten Folge: Lilian Hasler Durrer, Bildhauerin.

Die in Suhr aufgewachsene Liechtensteinerin fand ihren Weg zur Kunst schon in der Schulzeit. Sie besuchte die Kunstgewerbeschule Bern und machte eine Lehre als Steinbildhauerin. Seit fünf Jahren arbeitet sie auch mit Holz. Wenn eine Figur fertig ist, wird sie ultramarinblau übermalt – «damit die Fantasie des Betrachtenden nicht im Materiellen haften bleibt, sondern von den Formen beflügelt wird.»

Vom regen Austausch innerhalb der Schlieremer Arbeitsgemeinschaft profitiere sie in künstlerischer Hinsicht sehr, sagt Lilian Hasler Durrer. Aber auch aus dem Privatleben erhalte sie viel Input: Handwerklich von ihrem Lebenspartner, einem intelligenten, der Kunst nicht abgeneigten Menschen, der von Beruf Mechaniker ist, thematisch von ihren zwei Kindern, die «in der Pubertät stecken» und für welche die Geschlechterfrage sehr aktuell sei.

Eine weisse Steinskulptur stellt den Liebesakt zwischen einer Frau und Mickey Mouse dar. Überhaupt ist Mickey Mouse in der momentanen Schaffensphase beinahe allgegenwärtig. «Das kommt daher, dass ich mich zehn Jahre lang mit Kinder-Comics auseinandergesetzt habe.»

Früher, so die Künstlerin, seien Kunst und Kinder schwer unter einen Hut zu bringen gewesen. «Meinen Kindern war es peinlich, dass bei uns zuhause viele nackte Figuren herumstanden.» Heute sei das anders, es gäbe interessante Gespräche, der Sohn ziehe ebenfalls eine künstlerische Ausbildung in Erwägung.

Wie sieht der Alltag einer freischaffenden Bildhauerin aus, die unter offenem Himmel arbeitet? «Manchmal sehr einsam», sagt Lilian Hasler Durrer. Ihr Tagesablauf sei klar, sie arbeite von acht Uhr morgens bis vier Uhr nachmittags mit einer Mittagspause. «Ich bin jeden Tag da, arbeite kontinuierlich, beisse mich durch. Ich glaube nicht an Inspirationen, die einen um Mitternacht befallen.»

Zuweilen hat sie geheime Träume: «Ich würde gerne einen Monat lang etwas ganz Normales machen. Zum Beispiel als Krankenschwester oder VBZ-Chauffeuse arbeiten. Ich würde gerne erleben, wie das ist, in einem Team aufgehoben zu sein.»

ZUR PERSON

Name: Lilian Hasler Durrer

Alter: 36jährig

Wohnort: Zürich

Arbeitsort: Schlieren

Beruf: Bildhauerin

Hobbys: Joggen, Wandern

Familie: Lilian Hasler lebt mit ihrer Tochter (13), ihrem Sohn (15) und ihrem Lebenspartner

Körperlich empfindet sich die Künstlerin zurzeit in Hochform. Früher habe sie nur kleine Skulpturen erstellt, weil sie sie sonst nicht selber hätte tragen können. Vielleicht aber auch, weil sie sich früher als Frau nicht getraut habe, Grösseres zu schaffen. Heute sei das anders, jeder Werkzyklus enthalte mindestens zwei bis drei überdimensionale, schwere Figuren, deren Bearbeitung höchst körperintensiv sei. «Für mich ist mein Körper wie eine Maschine, auf dessen Funktionsfähigkeit ich achte. Ich frage mich deshalb oft: Wieviel kann ich leisten? Was mag ich mir zumuten?»

Körperliche Herausforderungen sucht die Stadtzürcherin auch auf intensiven Wandertouren. Wie am kommenden Wochenende auf einem Gletscher. «Wenn das Licht zu einer bestimmten Stunde auf Eis fällt, entsteht eine wundervolle Farbe, das Eistürkis. Ich muss sie unbedingt wieder sehen.»